

Pränumeration
 für Arab sammt Zu-
 sendung ganzjährig
 4 fl., halbjährig 2 fl.,
 vierteljährig 1 fl.
 Mit Postversendung
 ganzjährig 6 fl., halb-
 jährig 3 fl., viertel-
 jährig 1 fl. 30 kr.
 G. M. — Erscheint
 jeden Sonntag und
 Donnerstag früh.

Araber Anzeiger

Ein Organ
für

Inserate:
 die dreispaltige Bes-
 titzung ober deren
 Raum wird das Er-
 stemal mit 3 kr. und
 jedes folgende Mal
 mit 2 kr. G. Mz.
 berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Correspondenz.

Wien den 28. April 1853.

Die österreichische Handelskammer genehmigte die Bildung eines beratenden Comité's für die Förderung und Ausbildung der Seidenkultur in Ungarn, und Einführung der Seidenzucht in Niederösterreich, aus den Herren Chwalla, Aug. von Hofmannsthal und Ranzi; dann eines zweiten Comité's für die Errichtung von Filatorien aus den Herren Chwalla, Griesbach, Rik und Plancher. Beide Comité's werden unter dem Vorstehe des Herrn Kammerathes Emanuel von Hofmannsthal ihre Beratungen demnächst aufnehmen. — Ferner hat die Handelskammer bei den eigenthümlichen Verhältnissen Ungarns für nöthig erachtet, daß in diesem Lande dem Hausrhandels eine ausnahmsweise Erleichterung in den für andere Kronländer ganz angemessene Beschränkungen zugestanden werden dürften. Sie behält sich vor, diese Frage späterhin in Verhandlung zu ziehen, sobald der erwartete Spezialantrag eingebracht sein wird. Außer diesen beiden so löblichen Beschlüssen hat die Handelskammer das hohe Handelsministerium um die geneigte Einflussnahme ersucht, daß künftige Verkäufe von dem aus dem Verkehr gezogenen Kupfermünzen, mit Ausschluß aller ausländischen Concurrenzen, in kleineren Partien und zu angemessenen Preisbedingungen veranlaßt werden mögen. Wir können nicht umhin diese Anregungen der Handelskammer als höchst lobenswürdig darzustellen und erkennen diesen so wichtigen Verein, aus Männern des tüchtigsten bewährtesten Rufes zusammengestellt, als das Paladium unseres Handels- und Industriegewerbes.

Der Umstand daß durch die jetzt so hoch hinaufgetriebenen Seidenpreise, besonders von Seite Frankreichs, unsere hiesigen Seidenzeugmanufacturen in schwächerem Betriebe gestellt sind, hat die Veranlassung gegeben, daß einige Fabriken die Zahl ihrer Arbeiter einstweilen schmälerten. Diesem Umstande sehen wir in Zukunft nicht nur für gehoben, sondern für gänzlich dadurch als besseitigt an, daß die Handelskammer im Einvernehmen mit unseren tüchtig bewährten hohen Handelsministerium diesen künftigen Verlegenheiten durch Anlegung von inländischer Seidenzucht einen mächtigen Damm setzt.

(W o c h e n s c h a u.)

Wien den 30. April.

Der Montenegriner-Fürst Danilo ist hier angekommen, und wird sich heute bei S. M. dem Kaiser vorstellen. — Dem Herrn Obersten Grafen von O'Donnell ist vom Wiener Gemeinderathe ein prachtvolles Stui, das Ehrenbürgerrecht enthaltend, feierlich als hochgefeierten Lebensretter S. M. des Kaisers überreicht worden. Das auf dem Stui angebrachte O'Donnell'sche Wappen ist von höchstem Interesse — denn es stellt auf rothgoldenen Felde den mannhaften Arm eines gepanzerten Kriegers gerade im Augenblicke dar, wie er ein scharfgespitztes Dolchmesser aufhängt. Dieses Wappen wurde vor Jahrhunderten in Irland ent-

worfen, und ist der heraldischen Weissagung gemäß, auch in Erfüllung gegangen. — Gestern besuchten den chinesischen Salon mehrere Allerhöchste Mitglieder des Kaiserhauses. — Das neue Stück „die Irrfahrt ums Glück“, an der Wien, von Carl Elmar ist leider nicht eines seiner gelungenen Werke; wir müssen aber diesen Dichter darum nicht verdammen, denn er hat eine Reihe von vielen schon trefflichen Stücken aufzuweisen. Was des Dichters Feder in der Finte ließ, hat Herr Director Pokorny durch seine unermüdelichen Leistungen sowohl bezüglich des Arrangements als der neuen prachtvollen Decorationen, Costumes und Tänze reichlich dem Publikum vergütet. — Der Elefant vom k. k. Menagerie-Garten zu Schönbrunn nächst Wien, ist mit Tode abgegangen. Wie man vernimmt hat er bei seinem ersten Freilassen (weil im Frühjahr die Thiere ins Freie kommen) durch die Nachlässigkeit seines Wärters Schneewasser gefressen, welches in einem Böttch enthalten im Garten stand. — Aus Berlin erfuhren wir, daß sich daselbst Wiener Fabrikanten umgesehen und Erkundigungen am Plage eingezogen haben, um Niederlagen für ihre Waaren nach Eintritt der im Handelsvertrage vom 9. Februar vereinbarten Bestimmungen zu gewinnen. Unter den Linden wird eine Wiener-Shawl-Niederlage und in der Königstraße ein Gewölbe mit Wiener Bijouterie Sachen etablirt. — S. M. der König von Belgien wird in Balbe in Wien erwartet. Die englische Regierung legt so hohen Werth auf die heuer am 1. Juni zu eröffnende amerikanische Industrieausstellung in Newyork, daß sie den Lord Allesmere, in einer königlichen Fregatte, begleitet von einer Kommission von Gelehrten und Sachverständigen auf Staatskosten dahin absendet. —

Sehr viel Aufsehen erregt die Gegenwart der Araberfamilie des Herrn Zuffus ben Ibrahim sammt Familie. Im ersten Kaffeehaus im Prater hat sie ihren Sig aufgeschlagen und ist täglich Mittags und Abends zu sehen. — In der reichlich nach orientalischem Geschmack verzierten Salon, befindet sich im Fond derselben eine Art Thronhimmel, unter selben sitzen drei sehr schöne junge Araberinnen, die Frau, Schwester und Schwägerin, des Zuffus auf rothsamtenen Divan, links zur Seite auf Teppichen mit unter geschlagenen Beinen der Araber, vorne lehnen auf kleine Divans gestützt die Kinder des Elternpaares. — Der Araber ist eine wahre männliche orientalische Schönheit, nicht minder die Frauen. — Ihr Spiel besteht aus Tänzen, die einmal graciös und mitunter auch schauerlich anzusehen sind — als wie der Negertanz, ein Lieblingstanz der Frauen des Harems, den sie mit losen langen geöffneten Haaren, immer schneller und schneller tanzen, dabei einmal den Oberleib nach dem Boden und schnell darauf in die Höhe werfen, daß die Haare wie fliegende Besenruthen aussehen. — Dieser Tanz wird so lange fortgesetzt bis sie erschöpft zu Boden stürzen. — Die Concerte sind unseren Ohren fremd, die Musik besteht aus Tamburins mit Schellen, Dam-Dam, Mandolins und hölzernen Stäbchen wozu sie singen. — Einen Abend in so interessanter Gesellschaft zuzubringen ist sehr angenehm, indem Herr Zuffus ein sehr artig feiner Mann, mehrerer Sprachen fähig, mit vielem Vergnügen Auskunft über Afrika erteilt.

Besonderes Lob verdient die wunderschöne reichliche Ausstattung der Localitäten, die comfortable Bedienung von jeder Art Erfrischungen und Imbissen, welche durch das herrliche Arrangement des Herrn Kaffeehausinhabers Fleischmann unserem Publikum geboten sind. Wir halten es auch für unsere Pflicht den so sichtlich mit bestem Erfolge an den Tag gelegten Bemühungen des Herrn Fleischmann unsere vollste Anerkennung zukommen zu lassen.

Arab. Das Concert des Flötenvirtuosen, Herrn M. Kochdorfer, welches Sonntag den 1. Mai im hiesigen Theater gegeben wurde, hatte sich eines zahlreichen Besuches und der beifälligsten Anerkennung zu erfreuen. Der Concertgeber bewährte sich als ausgezeichnete Flötist und erndete, sowohl mit dem Vortrage eigener Compositionen, als auch mit Briccialdis Sonnambula-Fantase, einstimmigen, wohlverdienten Beifall. Von nicht minderm Interesse waren die vom

Feuilleton.

An Sie.

Als ich von meinen Lieben
 Von meiner Heimath schied,
 Erscholl von meiner Leyer
 Ein Abschieds Klagesied.
 Es war mir stets so bange,
 Das Herz war mir so schwer;
 Mir schien in fremdem Lande
 Das Leben schal und leer.
 Schon fühl' ich große Reue,
 Daß ich den Ort verließ,
 Der mir so schöne Tage
 Im Leben noch verhieß.

Da sah ich eines Abends
 Zum ersten Male Dich,
 Und seit dem schönen Abend
 Mein Heimweh ganz entwich.
 Seitdem sah ich Dich täglich
 Und weiß nicht, wie's geschah.
 Auf einmal kam die Liebe
 Und sprach: „Nun bin ich Da.“
 Und nun ist wohl vergessen
 Mein heimathlich Gebieth,
 Und statt der Abschiedsklänge
 Sing' ich ein Minnelied.

Gustav Aërolith.

Der Rabbi von Prag.

Historische Novelle

von
Guido Polz.

(Fortsetzung.)

So stand Neudeck an Marias Leiche. — Der letzte fürchterliche Schlag, die Worte des Rabbi hatten ihm sein ganzes Bewußtsein wiedergegeben, er schwur sich's zu, ein anderer Mensch zu werden; aber was sind Vorsätze im Herzen eines leichtbeweglichen Menschen, der nächste Augenblick zerfließt wie Seifenblasen?

Sein Weib lag kalt und entseelt auf dem dürftigen Bette, sein Kind war für ihn verloren, er hörte weder den süßen Laut; „Gatte“, noch den noch süßern: „Water“; er stand allein in der Welt, sich selbst überlassen, ganz wie vor zehn Jahren. Damals war es anders, als er Marie kennen gelernt, als sie Friedensworte ihm zugesprochen; jetzt hatte er sie getödtet! Was lag ihm nun am Leben, er hatte nichts zu verlieren, er wollte die Jahre abtöden, sich abkumpfen durch alle Genüsse — und sein Weib lag kalt und bleich vor ihm! „Galt! an ihrem Finger bligte ein kostbarer Ring, der Stein, in dem seltsame Hieroglyphen eingegraben waren, leuchtete im hellsten Feuer. Kurz bevor sich Marie mit Georg verband, steckte Rabbi Schem den Ring an den Zeigfinger ihrer rechten Hand

Gonzertgeber vorgetragene Variationen auf dem Holz- und Strobinstrument. — Die Präzision und Sicherheit mit welcher die Musik-Capelle des k. k. 8. Uhl. Reg. drei Piecen vortrug, verdient umsomehr lobend anerkannt zu werden, als dieselbe im Verlaufe des Tages sehr in Anspruch genommen war. Die von dem deutschen Schauspieler Herrn Gaurier vorgetragene Gedichte („die Schlacht“ von Glaser und „die Prophezeiung“ von Castelli) wurden stürmisch applaudirt, und Herr Gaurier gerufen. Die Ovation, welche Herr Gaurier, nachdem er gerufen ward, darzubringen sich veranlaßt fand, muß — so wohlgemeint sie übrigens gewesen sein mag — entschieden zurückgewiesen worden; da der Anstand ähnliche Emphasen schon längst von der Bühne verbannt und der Schauspieler nur schweigend dem Publikum für Beifallsäußerungen zu danken hat. Schließlich können wir nicht umhin, den beiden Jünglingen des hiesigen Musik-Conservatoriums, Johann Rubin und Clement Szalay, für die Mitwirkung an diesem Concerte die lobendste Anerkennung auszusprechen; vorzüglich dürfte Rubin, welcher in den 2 Violinpartien „Aradi emlek“ von Huber und „Souvenir de Warschau“ von Arnstein, excellirte, bei fortgesetztem fleißigen Studium einer bedeutenden Zukunft entgegensehen.

Arad hat in kurzer Zeit einen Kunstgenuß zu erwarten, wie es deselben kaum je sich zu erfreuen gehabt haben dürfte. Im Monat Juli d. J. wird nehmlich der berühmte Altmeister der deutschen Schauspielkunst, **Hr. Löwe**, k. k. Hofschauspieler und Reg. einer Exklus von Gastrollen hier geben. Daß dieser berühmte Künstler nicht in der Arena, sondern bloß im Theater spielen wird glauben wir kaum erwähnen zu müssen und hoffen, daß es gar keine Verhältnisse und Hindernisse geben kann, welches dem Epoche machenden Gastspiele hindernd in den Weg treten könnte. —

Der Direktor des hiesigen Sommertheaters, Hr. R. J. Mann, hat in den gestern ausgegebenen Affichen die für das hiesige Sommertheater engagirten Mitglieder genannt, worunter sich auch mehrere befinden, die sich bereits in großen Städten einen guten Ruf erworben haben. Hiezu zählen: die Localsängerin Fel. Baumgarten, die Komiker Herren Frank und Besold, und der Charakterdarsteller Herr Gaurier.

Der „Temesv. Ztg.“ wird aus Lugos geschrieben: Auf der Telegraphenlinie zwischen Temeswar und Hermannstadt wurde der für die Telegraphenleitung bestimmte Draht von einem Frevler beschädigt, der bei der That erwischt nach Lugos gebracht und dort allsogleich zum Tode verurtheilt wurde. In Ermanglung eines Scharfrichters erbot sich ein weibliches Wesen, dem Delinquenten den Garaus zu machen, sie schnitt ihm auch die Kehle durch, steckte ihn dann an den Spieß, und brüht ihn gar. Der arme Unglückliche war eine colossale Trappgans, die im Fluge mit der Brust gegen den Telegraphendraht stieß, und denselben entzwei rieß, doch wirkte der Gegenschlag so gewaltig auf das arme Thier, daß es betäubt niedersank, und in diesem Zustande gefangen, wie bereits erwähnt, hierher gebracht und mit dem Tode bestraft wurde.

Geschäfts-Ausweis

der Arader Sparkassa vom 1. bis Ende April 1853.

	Conv.	Wz.
Einnahmen:		
An Cassa-Vorrath vom 31. März	703 fl.	39 ² / ₁₀ fr.
Einlagen im Monat April	6097	50
Wüchel-Gebühr	2	8
Rückbezahlten Wechsln	10750	—
Zinsen von Darlehen	31	40
Zinsen von Compt	978	18
Gründungs-Nachzahlung	24	—
Agio	—	30
Summa	48588 fl.	5²/₁₀ fr.
Ausgaben:		
Vr. Einlagen-Rückzahlung im Monat April	5131 fl.	23 fr.
Interessen für Einlagen	20	54
Compt	42650	—
Fondvermehrung auf 1791 Wüchlein	26	24
Unkosten	165	30
Saldo-Vortrag	593	54 ² / ₁₀ fr.
Summa	48588 fl.	5²/₁₀ fr.

J. Lukácsy.

und sprach: „Mein und ungetrübte bleibe stets dein Herz wie das Feuer dieses Steines!“ Maria hatte diesen Ring wie ein Heiligthum wie von ihrer Hand gelassen, es war ihr einziger höchster Reichthum und sie hätte eher gehungert und gedurft, bevor sie sich des kostbaren Kalismans entrieth, der mit ihr in's Grab gehen sollte.

Lüster betrachtete Georg den funkelnden Ring, „Was soll er der Todten im Grabe?“ dachte er bei sich, „mir wird er gute Dienste schaffen, wenigstens will ich vergnügt sein, ein, zwei Monate lang.“ Er langte nach dem Ringe — ha — eisfalt war die Hand, finster drohte die Miene der Todten, das friedliche Lächeln mit dem sie hinübergeschlummert, schien aus ihren Zügen gewichen. Georg schauerte einen Augenblick zurück. Dann griff er zum zweitenmale müthig geworden nach dem Ringe. Es schien, als zürnte das Bild der segensreichen Mutter über dem Bette und als quillte eine Thräne aus dem noch halb offenen Auge seines Weibes — ha — die eisfalte Hand schien ihn zu fassen, zu halten, sich an seinem Finger festzuklammern — ha, wie kalt, wie eisfalt! Ihm war's, als spräche sein guter Geist: „Ihu's nicht,“ und wieder sprach die böse Gier in seinem Herzen, der Dämon der Genußsucht: „Was soll der Todten der Schmuck, nimm ihn, nimm!“ und er langte wieder darnach. Schwer wollte es ihm gelingen, den Ring vom Finger herabzuziehen, er sah schen zu Boden, wie der schlimmste Verbrecher; ein kalter Frost schüttelte seine Glieder, ein wirres Gelächter der Hölle schlug an sein Ohr, die Decke des Zimmers schien über ihn einzustürzen. „Den Ring! gib den Ring!“ schrie er wild auf — ein Miß — das Juwel war in seiner Hand — eine grelle Lache schlug wie Geipenstern auf, sein Haar sträubte sich, wie ein Feuermeer flammte es vor seinen Augen und den Ring

Bermischtes.

Die aus der Bacs und aus dem Banate nach Pesth kommenden Dekonomen erzählen, daß der Weizenbau durch die letzten Fröste und die starke Kälte nicht so viel gelitten hat, als man allgemein glaubte. Im Anfange neigte zwar die zarte Pflanze das Haupt, aber eben die darauffolgende kühle und nasse Witterung verursachte es, daß sie sich wieder erhobte und daß sich jetzt, wenn keine andern ungünstigen Umstände eintreten, eine reichliche Erndte hoffen läßt.

Das hohe Handelsministerium hat unterm 24 v. M. die neu errichteten Telegraphenämter zu Gzegled, Szegedin, Lovrin, Temeswar, Hermannstadt, Peterwardein und Semlin zur Annahme und Beförderung für Staats- und Privatcorrespondenz als eröffnet erklärt.

Der Berliner Verein zur Beförderung des Gartenbaues hat im Interesse der mit Weinbau sich beschäftigenden Gegenden den Beschluß gefaßt, das vom königl. Gartendirector Lenné gegen die Nebenkrankheit angegebene Mittel zur allgemeinen Kenntniß durch die öffentlichen Blätter zu bringen. Das Mittel besteht in einer Auflösung von Schwefelkalk in Wasser, nämlich zwei Loth Schwefelkalk auf 10 Quart Wasser. Der verheerende Pilz, welcher sich an die Neben ansetzt, wird durch diese Mischung vollständig vertilgt.

Handels-Notizen.

(Fruchtbörsen vom 30. April.) Weizen loco Bieselburg 9 fl. 24 kr. bis 9 fl. 54 kr., alte Waare 7 fl. 54 kr., l. Wien 10 fl. 48 kr. bis 10 fl. 54 kr. Halbfucht loco Wien 9 fl. bis 9 fl. 39 kr., loco Bieselburg 8 fl. 9 kr. bis 8 fl. 12 kr. Korn loco Wien 9 fl. 39 kr., loco Bieselburg 8 fl. 21 kr. Gerste loco Wien 7 fl. 54 kr., bis 8 fl. Hafer transito 5 fl. 27 kr. bis 5 fl. 40 kr. Umsatz in Weizen 25,000 Mehen. Wehlpreise unverändert.

Pest, 30. April. Spiritus. Von effectiver Waare wurde ein größeres Quantum, Uibernahme loco hier a 28 1/2 C. M. pr. Grad bei garantirten 12 Grad Temp. einem bedeutenden Producenten abgekauft. Hopfen. In Folge lebhafteren Verkehrs hat sich die Waare in den besten Sorten mit fl. 14, und in den anderen mit fl. 10 gehoben, und notirt wir Saager 1852-er a fl. 75—80 pr. Ciner. Aufseer a fl. 55—60. Die Vorräthe sind zwar nicht bedeutend, was jedoch in Folge der jetzt befügelten Communication mit Böhmen von keinerlei Einfluß sein dürfte.

Arader Geschäftsbericht.

(1. Mai.)

In den letzten Tagen war im Fruchtegeschäfte, ziemlicher Verkehr; gegen frühere Leblosigkeit um so mehr bemerkbar. — Eines Preisaußschwunges von Kukuruz an den Verkaufsstationen zu Folge, ward solcher von Raaber Händlern mehr gesucht, und fl. 10 1/4 pr. Kübel bewilliget, und sind auch mehrere Weizenquantitäten 85 a 86 pfündige Waare a fl. 11 1/2 — fl. 12 1/2 hier begeben worden. Halbfucht und Gerste blieb bei den nominellen Preisen von fl. 11 1/2 und fl. 8 1/2 vernachlässigt. —

Obwohl die Witterung freundlicher, sind die Straßen noch immer unfahrbar, der Grund, daß sowohl hier als in den anderen Marosstationen eingelaufene Schiffe nicht nur langsam beladen werden können, da zu den Expeditionen auch nicht zu hohem Frachtlöhne Frachter aufzubringen sind.

In Spiritus ist der Absatz im Detail befriedigender, es wurde Einiges a 27—27 1/2 kr. pr. Grad begeben.

Bei einer höchst geringen Zufuhr am gestrigen Wochenmarkte in Neu-Orad fanden die Müller in Banater Weizen keine Auswahl, da das Vorhandene bloß aus Mittel-Waare bestand, die a fl. 15 1/2 begeben wurde.

Wiener Ziehung vom 27. April.
69. 4. 75. 40. 37.

Auflösung der Charade in Nro. 35: Eigenstun.

krampfhaft im Busen bergend, schwerathmend riß er die Stabenthur auf, rannte wie von Dämonen gehebt, den Wyffehrad entlang der Neustadt zu, immer das Ufer der Moldau entlang. „Räuber! Mörder!“ rief es an ihm, neben ihm; wie Freischütter stammte es aus der Erde vor ihm auf und auf den Wellen der Moldau schwebte das bleiche Bild seines Weibes mit gelöstem Haare. Hoch faltete sie die abgekehrten Hände und rief bittend: „Georg gib mir meinen Ring wieder!“ Und hohe Felsenmassen wuchsen drohend heraus aus dem Wegenbette der Moldau, immer höher und höher; bis an die Lüste ragend und aus den Steinen stieg eine übergroße, übermenschliche Riesengestalt empor, und Wellen umspülten ihre Füße und Wolken leckten um ihr Haupt, das drohte und ernst war, wie das eines Nachgottes, und Blige leuchteten und zuckten aus seinen Augen und den Donner der schäumenden Wogen überbrausend, rief das entsetzliche Steingebilde: „Steh! Räuber, steh!“ — Wie ein scheues Reh rannte Georg, von Phantomen und Schreckbildern seines Gewissens gehebt, dem Judenfriedhofe zu und mit dem Ausrufe: „Weh! mir, ich bin verworfen und verflucht!“ stürzte er vor Nathan's Hause nieder. Blut entströmte seiner Stirne und der Nachtwind leckte an der frischen Wunde. Allmählig gewann Georg sein Bewußtsein wieder.

Schon hatte der Mond sich hinter schwarzen Wolken versteckt und noch schwer schlich Georg dem Hintergebäude eines Hauses zu, aus dessen schmalem Fenster noch Lichtschein kam. Nathan Silvano saß an einem Tische voll Rechnungen und Pfandbriefen; bedekt mit spanischen Pfastern und Dublonen. Am Boden lagen Säcke voll blanken, schwerer Silberthaler. Der Jude schien emsig zu rechnen und zu prüfen. Leise flirrte es an den Fensterscheiben, dann lauter, immer lauter. (Fortsetzung folgt.)

Die G...
v. Wohlb...
D. Guttma...
k. k. Recl...
v. Riff-Zem...
Hermann...
Karl Hoffm...
k. k. Minis...
Wofini, Ha...
v. Trieß...
M. Goldm...
Stumpfer...
Handelsma...
v. K.-Gyan...
Truffer, G...
Deher, M...
Grundbesit...
Dechant, v...
Apotheker...

Die G...
Szegedin...
— H. v. ...
gentritt, k...

M
1186 sz.
Az ar...
nel közhir...
esödper...
many kére...
egyesség...
Kelt A...
evi april...

Von...
hienit fu...
weil. Igna...
des Massa...
Auschusse...
aufgehoben...
Aus...
nen Lamb...

3-3

Ar
E...
Pernyáv...
özvesen...
telkek f...
határoza...
és utánn...
vános ar...
a község...
szinén e...
Ve...
zel ellát...
Ar...

Gi
D...
und der...
lecre H...
Nr 10...
tu einer...
und der...
den öff...
(jedoch...
gegen...
Kaufsu...
Zagen...
Neugel...
A...

2-3
Nro. 150

Da...
warden...
ae. 1853...
den Est...
angeord...
5 S...
70

Fremden-Liste.

Vom 1. bis 4. Mai.
Zum weißen Kreuz.
Die Herren: Peter Szklenczy, k. k. Med.-Com, v. Böhmb. — J. Gabor, k. k. Oberl., v. Femesvar. — D. Guttmann, Grundbesitzer, v. Becka. — Karl Stoll, k. k. Med.-Inspector, v. Mánva. — J. Gsiky, Adjunkt, v. Kiff-Zend. — M. Fudba, Kaufmann, v. Leipzig. — Hermann Wächler, Handelsmann, v. Beckeref. — Karl Hoffmann, Deconom, v. Bekes. — J. Mündel, k. k. Ministerial-Sections-Rath, v. Wien. — Anton Wofini, Handelsmann u. J. Meickl, Geschäftsreisender, v. Trieste. — M. Schleit, Kaufmann v. Femesvar. — M. Goldmann, herich. Actuar, v. Willét. — Jacob Stumpfer, Gärtner-Meister, v. Femesvar. — M. Babare Handelsmann, v. G. Beckeref. — G. Nagy, Notar, v. K. Gyán. — J. Wegel, Rechnungsführer u. Anton Krücker, Rechnungs-Adjunkt, v. N. Lang. — Martin Feher, Grundbesitzer, v. Reményof. — K. Heranus, Grundbesitzer, v. K. Gyán. — M. Bozto, g. n. u. Dechant, v. G. Wardein. — Frau Nina Lichtenstein, Apotheker-Gattin, v. Bankota.

Zum Rönig.
Die Herren: S. Cuneichdy, Bruchthändler, v. Szegedin. — J. Mosens, Schuhmacher, v. Femesvar. — H. v. Wund, k. k. Mapp. Praktikant u. J. v. Rosentritt, k. k. Mapp. Geometer, v. Stef. — J. Simon, Notar, v. Pitsvaros. — P. Vanianin, k. k. Mapp. Geometer, v. Szt. Anna. — G. Dubovsky, k. k. Ingenieur u. W. v. Wund, k. k. Mapp. Adjunkt, v. Mako. — Alexander Joannovits, k. k. Polizei-Agent, v. Femesvar.

Zum Löwen.
Die Herren: Wenzel Petratsek, Beamter, v. Kurtits. — M. Theodorovic, gewes. k. k. Schäg.-Adj., v. Femesvar. — K. Kordina, Privatier, v. Bankota. — Paul Czapos, Notar, v. Szekesvar. — M. Weis, Handelsmann, v. Szepros. — K. Szathmáry, Notar, v. Warsand. — W. Szathmáry, Notar, v. Zaránd. Die Frauen: Julianna Sztárfsevit, Postmeisters-Gattin, v. N. Zerend. — Amalia Pröpskin, Privatier, v. Bankota.

Zur Eisenbahn.
Die Herren: August Odbour, Kunstgärtner, v. Paris. — Johann Kovics, Privatier, v. Bövegház. — J. Maloth u. F. Kreuzer, Weinhändler, v. Femesvar. — F. Baranovits, Privatier u. K. Baranovits, Wirthschafts-Beamter v. Gy. Vári. — J. Greffner Beamter u. St. Szilvassy, Notar, v. Kevermes. — Sandner u. J. Czuzi, Fleischhauer, v. Brestburg. — Baron v. Simonyi, Gutbesitzer, v. Vadas. — J. Glaz, Adjunkt, v. Paulis.

Im Maitorovic'schen Gasthause.
Die Herren: Franz Spilka, Handelsmann, v. Femesvar. — P. Kalkovits, Bruchthändler, v. Serbien, Pollak.

Arad-Besther Eilfabrt.
Angekommen:

28. April.
Die Herren: Pénz f. Gattin. — Cabet Jenny. — Leopold. — Frau v. Beck.
29. April.
Die Herren: J. Brandstetter. — Milanovits. — Joh. Wegel. — Ant. Trucker.
1. Mai.
Die Herren: Zippa. — Gáspár. — Kraft. — Hoppe. — Kutschera. — Surbus. — Rintzig 2 Sipe. — Geisl. Fernau. — Scherschner.
2. Mai.
Die Herren: Haybuska. — M. M.

Abgefahren:
1. Mai.
Die Herren: Walf. — v. Gemöghyi. — M. Kaufmann. — Frau v. Ebléperg. — Fr. v. Karacsonyi.
2. Mai.
Die Herren: Terenky. — Leopold Fischl. — Frau Gantner.
3. Mai.
Die Herren: Malot. — Kreuzer — Huzar.
4. Mai.
Die Herren: Fuda. — Seltner. — Fr. Josefina Pollak.

Ämtliche Anzeigen

Hirdetés.
Az aradmegyei es k. törvényszek részéről ezenel közhirrétetik, miszerint nehai Bachmann Ignatz csödpere a tömeggondnok, perügelyő s a csöd választmány kéréséhez képest a hitelezők között történt egyesség folytán megszüntetett.

Szávics Miklós, jegyző.
Kundmachung.
Von Seite des Arader k. k. Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht daß der Concurjal-Proceß des weil. Ignaz Bachmann, in Folge einer auf Ansuchen des Massa- und Litis-Curators und des Concurjal-Ausschusses getroffenen Uebereinkunft der Gläubiger aufgehoben worden ist.

Arverési Hirdetmény.
E szabad kir. város határában jelesen Pernyáva elővárosban több helyeken fekvő összesen 60, szóval halvan városi üres házelkek f. év J. K. 103. sz. a. hozott községi határozat folytán f. e. május 12-én elkezte ndó és utánna következő napokon folytatandó nyilvános árverés útján a legtöbbet igérőknek, — a községnek jóvalhagyása mellett, — a helyszinén elfognak adatni.

Venni szándékozók 10-száztóli bānpénzel ellátva, megjelenni sziveskedjenek.
Aradon april 27-én 1853.
A költség nevében.
Petrovics János, tanácsnok.

Vicitation-s Kundmachung.
Die in der Vorstadt Pernyáva liegende und der kön. Freistadt Arad gehörigen sechszig leere Hausgrundplätze werden zu Folge Prot. Nr. 103 gefällten Gemeinderaths-Beschlusses tu einer am 12. Mai l. J. beginnenden und den darauf folgenden Tagen fortzusetzen den öffentlichen Licitation den Meistbietenden (jedoch nach Genehmigung der Gemeinde) gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Arad, den 27. April. 1853.
Im Namen der Deputation.
Johann Petrovics,
Magistrats-Rath.

Kundmachung.
Das wohlthätliche k. k. Districtualbauamt zu Großwardein hat mit Erlaß vom 15. April 1853 Nr. 1098 ac. 1853 die für den Arader k. k. Baubezirk erforderlichen Straßenbau Werkzeuge im Offertwege bezuschaffen angeordnet, und zwar:

5 Stück gefällte Schlägel a 18 Pfd. sammt Stiel, und zwar: 30 Stück a 5 Pfd., 30 Stück a 6 Pfd. und 10 Stück a 8 Pfd., alle mit Stiel.

11 Stück (Stech-) Schaufeln sammt Stiel, 14 Fuß-)
36 schwere Krampen ohne Federn a 1 1/2 Pfd. sammt Stiel,
22 Breithauen sammt Stiel,
14 Holzarten größerer Sorte) sammt Stiel,
14 " kleinerer ")
50 Schiebtrahen, mit vorne aufgesetzten Bänden nach englischer Art und mit Eisen beschlagen.

10 Stangenwurfgitter mit Rahmen von 12 bis 15 Fuß, oder auch geflochtene Gitter mit kleinen Oeffnungen
14 Rothfrüden von dünnen Blech 16 Zoll breit, 6 Zoll hoch mit langen Stiel,
12 Steinbrecherkeile a 3-3 1/2 Pfd., gehärtet, mittlere Gaisfüße a 15 Pfd.

2 Brechstangen a 9 Pfd.
2 Schwage sammt Abwäglatte,
2 einfache Klasterlatten,
2 doppelte

120 Klaster Dracicleine oder 4 Stück a 30 Klaster,
6 Stück eiserne Rechen a 10 Zähne, sammt Stiel, wozu der Gesamtbetrag von 620 fl. 46 kr. in C.M. bewilligt wurde.

Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre diesfällig gehörig ausgefertigten schriftlichen Offerte sammt den 5% Reugelbe bis zum 12. Mai 1853, 12 Uhr Mittags in die k. k. Bezirks-Bau-Amtskanzlei in Arad (Torrar-Gasse, im Wiszfuß'schen Hause) einzureichen; welches mit dem kundgemacht wird, daß nach dem gegebenen Termine keine Offerte mehr angenommen werden.

Die ferneren Bedingnisse werden von Seite des k. k. Bezirksbauamtes Jedermann bekannt gegeben.
Arad am 30 April 1853.

Bom k. k. Bezirks-Bauamte.
Arverési hirdetmény.
Nehai Pálunkas Pál özvegye után maradt pernyáva külvárosi tegla utcában 24 sz. a. fekvő 320 pft. becsult ház s 534 □ ölet levő telek, annak vegrendeleti örökössei részére f. évi május hó 9-én d. u. 3 óraker a helyszinén harmadszor s mindenesetre utolszor nyilvános árverésnek fog kitétni azon megjegyzéssel miszerint a vevő a veteli árt közpénzben lefizetni köteleztetik: mire is a venni szándékozók 10 száztóli banompénzel ellátva meghivatnak.
Aradon aprilis 26-án 1853.

Bonts Dóme,
aradi h. j. bíró mint végrendeleti végrehajtó.

Vicitation-s Kundmachung.
Das nach Ableben der Wittve des weil. Paul Palinkas rückgeliebene in der Vorstadt Pernyáva, Ziesgasse sub. Nr. 24 gelegene, auf 320 fl. C.M. geschätzte Haus, und 534 □ Klaster betragende Grund, wird zu Gunsten der testamentarischen Erben

den 9. Mai l. J.
Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle einer dritten und jedenfalls letzten Licitation mit dem Bemerkten ausgekocht, daß der Ersteher den Ankaufspreis in baarem Gelde allfogleich auszuzahlen verpstli tet ist. Kauflustige werden daher mit einem 10% Reugelbe versehen höflichst eingeladen — Arad den 26. April 1853.

Demeter Bonts,
sub. Bezirksrichter, als Testaments-Crefutor.

Arverési hirdetmény.
Blazs Nikolaj s neje tulajdonokhoz tartozó ház es telek, mely Pernyáva elővárosában 128 sz. a. létezík, f. évi Május 10-ik napján, delutáni 3 óraker, a helyszinén köz árverés útján, es pedig vegsöleg el fog adatni. — Kelt Aradon april hó 25-én 1853.

Mayer Imre,
h. járás bíró.

Vicitation-s Kundmachung.

Das dem Blazs Mikolaj und dessen Gattin gehörige, in der Vorstadt Pernyáva sub. Nr. 128 befindliche Haus, wird den 10. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden.
Arad den 25. April 1853.

Emerich Mayer,
sub. Bezirksrichter.

Arverési hirdetmény.

A déli-utczában, 734. sz. a. lévő, Huszti György árvait illeto ház, árva-választmányi meghagyásból f. évi május hó 9-én, delutáni 3 óraker, a helyszinén tartaudó nyilvános árverés útján a legtöbbet igérőknek el fog adatni.
Aradon aprilis 19-én 1853.

Heim Károly,
árva-választmányi ülnök.

Vicitation-s Kundmachung.

Das in der Wittags-Gasse, sub. Nr. 734 befindliche, die Waisen des Georg Huszti betreffende Haus, wird auf Anordnung des Waisen-Ausschusses den 9-ten Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.
Arad den 19-ten April 1853.

Karl Heim,
Waisen-Ausschuß-Beisitzer.

Privat-Anzeigen.

Sprachunterricht.

Ein Lehrer der französischen, italienischen und englischen Sprache, welcher in der Residenz, bei den verschiedensten Ständen mit dem besten Erfolg in diesen drei Fächern Unterricht erteilt hat, bringt einem pl. t. Publikum zur Anzeige, daß er für die kommende Sommersaison noch einige Stunden zu besetzen frei hat. Derselbe erlaubt sich, darauf aufmerksam zu machen, daß er durch immerwährenden Umgang mit Italienern und Franzosen, sich eine perfecte Aussprache eigen gemacht hat. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieses Blattes.

Arad 1. May. 1853.

Verpachtung.

Von Seite des Rentamtes der im Arader Comitate, hart an der schiffbaren Maros gelegenen, dem Grafen Gustav Habik gehörigen Herrschaft Szemlak, wird zur Kenntniß gebracht, daß vom 1. November laufenden Jahres, an 2300 ungarische Joche, das Joch zu tausend ein hundert Quadrat Klaster bemessen, auf sechs oder wenn die Anträge darnach gestellt sind, auch auf neun nacheinanderfolgende Jahre, verpachtet werden. Diese gesammte zu verpachtende Area herrschaftlicher Felder, befindet sich in einem Complex, ist durchaus erster Classe, Humus reicher Boden, und wurde bisher in drei Felder-Wirthschaft bearbeitet. Pachtlustige belieben mündliche oder in frankirten Briefen Anträge an obenbenanntes Rentamt längstens bis 1. Juli dieses Jahres zu machen. — Es wird noch bemerkt, daß wenn der Pacht abgeschlossen werden sollte unter gewissen Beschränkungen auch die Erbauung der nöthigsten Wirthschafts-Gebäuden, gestattet wird.

Szemlak, nächst Arad, am 24. April 1853.

Karl Szépfy,
Rentmeister.

Hagel-Versicherungen

mit garantirtem, vollen Schadenersatz, leistet wie bisher, auch in diesem Jahre

die k. k.  privil.

allgemeine Assicuranz

in

TRIEST

(Assicurazioni Generalis)

auf alle Bodenerzeugnisse und berechnet dafür die angemessenen Prämien.

Die Anmeldungen zur Versicherung können sowohl bei der unterfertigten Hauptagentenschaft, als auch bei den Distriktsagenten geschehen.

Da die k. k. priv. allgemeine Assicuranz hierlands die einzige Anstalt ist, die mit ihrem eigenen Fonde für die vollständige und allfogleiche Bezahlung der sie treffenden Hagelschäden haftet, so dürfte es nur im alleinigen Interesse der Herren Gutsbesitzer und Dekonomen liegen, ihre anzuhoffende Erndte bei derselben zu assicuriren, da sie nur dadurch im Stande sind, sich für etwaige Hagelschäden vollkommen sicher zu stellen.

Die bedeutenden Entschädigungssummen, welche diese Anstalt im Jahre 1852 den bei ihr Versicherten Parteien in der kürzesten Frist nach deren Stattfinden bezahlt hat, dürfte jede weitere Hervorhebung der durch sie gebotenen Vortheile überflüssig machen, und ladet die Gefertigte das verehrte Publikum zur Versicherung in diesem Zweige, als auch

gegen Feuergefahr auf alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände;
gegen Wassergefahr auf mit Schiffen expedirte Güter, und endlich
auf das Leben des Menschen mit Capitalien und Renten zahlbar sowohl bei Lebzeiten oder nach dem Tode der Versicherten Person ein, indem sie die reellste und möglichst billigste Behandlung zusichert.

Die Hauptagentenschaft der k. k. priv. Assicurationi Generali in Triest, in Szegedin

Schwarzenfeld & Comp.

Die Agentenschaft in Urad befindet sich bei

Ign. Deutsch & Sohn,

in der Bischofsgasse.

1-4

Local-Veränderung.

Gefertigter hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er seine Bräuterie aus der Ellbogengasse, in die Brückgasse, im Seiler'schen Hause verlegt hat. — Für den ihm bisher geschenkten Zuspruch dankend, empfiehlt er sich auch in seinem neuen Lokale, wo sich auch bequeme, reinliche Extrazimmer für pl. t. Reisende, so wie gute Stallungen und Remisen befinden, und verspricht nebst guter Küche, prompte und billige Bedienung.
Urad im Mai 1853.

Markus Karpf,
Gastwirth.

1-3

Ein Ackerfeld

ist sogleich zu verpachten. Näheres bei

Joseph Neef,
Leberermeister, dem Comitathause
vis-à-vis.

1-3

Ein silberner Schlüsselhacken,

mit vier größeren und vier kleineren Schlüsseln daran, ist im Stadtwaldchen gefunden worden. Der Eigentümer kan denselben zurück erhalten in der Tabak-Draht des

Philipp Sufferl.

Horticultur Française.

Oddoux, Blumen- und Gemüse-Gärtner, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, hat die Ehre, den Herren Blumenliebhabern anzuzeigen, daß er so eben von Paris mit einer großen Auswahl von Vegetabilien, der seltensten exotischen Pflanzen, die man sich wünschen kann, hier angekommen ist: z. B. Camelia, Magnolia, Kalmia, Peonia, Zwerg-Drangen, 280 Gattungen neuer Rosen, Weidenrosen und andere; Obstbäumen: z. B. Apfel-, Birn-, Kirschen-, Pfäumen-, Pfirsich-, Aprikosen-Bäumen; Kubisstrauchern, Zwiebeln, Bulbet, Blumer- und Gemüse-Saamen u. s. w. Ferner mit einer Anzahl anderer neuen Vegetabilien, deren specielle Erwähnung zu umständlich wäre.

Unter den vorzüglichsten Vegetabilien, die wir neuer im Handel sehen, erwähnen wir die Zwergbäume, welche am geeignetsten im Geschirre zu ziehen sind.

Die Königin mit vergoldeten Venettes.

„ „ „ violette. Man kann die Frucht ein Jahr lang erhalten.

„ „ „ die nackte.

Sechs Gattungen Birnbäume von einer außerordentlichen Größe.

Das Stück der noblen Birn wiegt 2 1/2 Pfund.

„ Mentor.

„ Unübertreffliche.

„ Unvergleichliche mit violetter Haut.

Cocole Kirschen von außerordentlicher Dicke.

Herrn-Zwetschen.

Das Stück rothe Pfirsiche aus Canada wiegt 1 1/2 Pfund.

Riesen-Aprikosen von Amerika.

Indische Himbeeren zu allen vier Jahreszeiten fruchttragend, in der Größe eines Hühnerreies.

Cocole-Johannisbeeren von der Dicke einer Kirsche.

„ „ mit Stacheln.

„ „ Strauch von einer außerordentlichen Dicke.

„ „ violetter kaiserlicher Adler.

„ „ Prinzessin Mathilde, rosa.

„ „ Piron, gelb, Admiral.

Erdbeeren. Die Königin, sehr groß mit Annanas-Geschmack.

Muscad-Ärtauben vom Cao, sehr delicat, von einer außerordentlichen Größe, berühmt durch den Wein von Cosance.

„ „ der Flor röthlich.

„ „ Kaiserlich, gesprengt, sechsfarbig in Strahlen.

Das Verkauflokal befindet sich in der Kirchengasse, im Szabo'schen Hause, neben der Modewaaren-Handlung von Ringig & Siegl.

Ein Zimmer

mit oder ohne Möbel, (separater Eingang,) ist zu vermieten, in der Herrngasse im Sichel'schen Hause.

Pränumerations-Einladung

auf das

Wiener Neugierigkeits-Blatt.

Die steigende Theilnahme des Publikums für unsere Zeitung, ihre immer weitere Verbreitung haben uns den Beweis geliefert, daß die Bahn, welche wir eingeschlagen, keine falsche ist. Es soll auch unser ganzes Streben dahin gerichtet sein, auf derselben auch fernhin zu beharren. Was die Zeit Interessantes und Wissenswürdiges, die Wissenschaft Lehrreiches und Nütliches und die Kunst Schönes bringt, soll in unserem Blatte Aufnahme finden und wir werden überhaupt kein Opfer scheuen, um tüchtige Kräfte für dasselbe zu gewinnen.

Um eine kleine Uebersicht von dem zu geben, was wir bieten, mögen hier einige Rubriken angeführt werden: Neueste Nachrichten aus dem Inn- und Auslande. Die interessantesten Nachrichten aus der Stadt, den Vorstädten und den nächsten Umgebungen Wiens. Besprechungen zur Belehrung und Aufklärung über vaterländische Angelegenheiten. Vermischte Nachrichten. Leuchtkugeln. Theater- und Concertberichte. Original-Erzählungen, Novellen, heitere und satirische Aufsätze, Gedichte und Illustrationen.

Auch werden wir von nun an die Handels- und Marktberichte vollständiger liefern und alle Lotto-Ziehungen, in- und ausländische, zur Kenntniß unserer Leser bringen.

Das „Neugierigkeits-Blatt“ erscheint täglich und kostet für Wien vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl. Für Auswärtige mit täglicher Postversendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. C. M.

Man pränumerirt einzig und allein: Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 439 in der Verlags-Handlung von J. P. Sollingers Witwe.